

DVD-TIPPS

EINE ROMANTISCHE KOMÖDIE MIT VIEL FRISCHEN WIND

Die Journalistin Jane und Fotograf Will fühlen sich auf der Hochzeit eines gemeinsamen Freundes sofort zueinander hingezogen. Nachdem sich das Paar weggeschlichen hat, um sich in einem Ankleidezimmer zu vergnügen, deuten alle Anzeichen auf einen bedeutungslosen One-Night-Stand hin. Aber Will macht im letzten Moment einen Rückzieher, überzeugt davon, dass es ein Fehler sein wird. Er und Jane beginnen stattdessen Geschichten über ihre peinlichsten sexuellen Begegnungen, ersten Lieben, Herzschmerz und turbulenten Romanzen zu erzählen. Sie finden dadurch zueinander und können ihre Chemie nicht leugnen. Doch alles droht aus den Fugen zu geraten, als sich die beiden bei einem besonders intensiven Bettgeflüster gegenseitig ihr größtes intimes Geheimnis offenbaren... Wir verlosen 3 mal 1 DVD (Näheres steht im Rätsel dieser Ausgabe).



SPANNEND, IDYLLISCH UND FRIESISCH HERB

Polizeichefin Femke Folkmer geht an der Nordsee-Küste gemeinsam mit Tjark Wolf von der Kripo Wilhelmshaven einer Reihe von fünf kuriosen Fällen auf die Spur: Zunächst suchen Sie eine junge Frau, die im dichten Seenebel verschwindet und treffen auf den versteckten Friedhof eines Serienmörders. Bevor sie dann weiter im Drogenmilieu ermitteln, einen spektakulären LKW-Raub untersuchen, auf ein mysteriöses Geisterschiff mit nur einer Überlebenden treffen und schließlich den vermeintlichen Unfall eines motorisierten Gleitschirmfliegers klären müssen. Die hochspannende „Dümentod – Ein Nordsee-Krimi“ Reihe mit Hendrik Duryn („Der Lehrer“) und Pia Barucki („Der König von Palma“) als schlagkräftiges Ermittlerduo. Wir verlosen 2 mal 1 DVD-Box (Näheres steht im Rätsel dieser Ausgabe).



# Kampf um Freiheit

Ausstellung „THE VERDICT“ in der GAF: Fotograf Jan Banning dokumentiert den Fall Christina Boyer – und kämpft für die Freilassung einer Frau, von der er glaubt, dass sie unschuldig inhaftiert ist

**HANNOVER.** Auf der einen Seite der Trennwand hängt das Porträt einer jungen, unbeschwert lachenden Frau. Auf der anderen Seite blickt eine gealterte Frau ernst, aber selbstbewusst in die Kamera. Auf beiden Bildern ist Christina Boyer zu sehen, zwischen den Bildern liegen rund 20 Jahre. Die meisten davon hat sie im Gefängnis verbracht. Eine weitere Dekade hat der niederländische Fotograf Jan Banning miterlebt, so wie es möglich war. Er tut es bis heute. Mehr noch. Banning kämpft für die Frau aus dem US-Bundesstaat Ohio. Weil er davon überzeugt ist, dass sie unschuldig weggesperrt wird. Weil er überzeugt ist, dass sie ihre dreijährige Tochter im Jahr 1992 nicht umgebracht hat. Die Ausstellung „The Verdict“, die nun in der Galerie für Fotografie (GAF) in der Südstädter Eisfabrik eröffnet wird, ist ein Teil dieses Kampfs. Banning lernte Boyer vor gut zehn Jahren kennen, als der für eine Geschichte über die Justizsysteme in unterschiedlichen Ländern fotografierte und dabei die Erlaubnis bekam, im Frauengefängnis von Atlanta im US-Bundesstaat Georgia die Inhaftierten zu porträtieren. Auch diese Serie hängt in der GAF – in der Mitte, durch einen Lichtfleck hervorgehoben: Christina Boyer. Banning, einer der prominentesten Fotografen seines Landes, blieb bei der Nachrecherche am Fall Boyer hängen – und an vielen Ungeheimheiten, die zu ihrer Verhaftung und Verurteilung führten. Boyer, adoptiert und in ärmlichen Verhältnissen voller Gewalt auf-

gewachsen, war mehrfach verheiratet und geschieden. Als ihre Tochter Amber aufgrund stumpfer Gewalteinwirkung auf Kopf und Bauch ums Leben kam, war sie gar nicht zu Hause, sondern nur ihr damaliger Freund. Beide beschuldigten sich anschließend gegenseitig, der Freund bekam 20 Jahre wegen Kindesmissbrauchs und ist wieder frei, Boyer wurde wegen Mordes angeklagt, weil sie ihr Kind nicht rechtzeitig zum Arzt gebracht haben soll. Ein Pflichtverteidiger schlug ihr einen sogenannten „Alford Plea“ vor, um der Todesstrafe zu entgehen. Dabei plädieren die Angeklagten auf ihre Unschuld, räumen aber ein, dass es Beweise gibt, die zu ihrer Verurteilung führen können. Fotograf Banning hat recherchiert, dass Boyer diesem Deal seinerzeit vermutlich unter dem Einfluss starker Psychopharmaka zugestimmt hat. Das Urteil 1994: lebenslang wegen Mord, zusätzlich 20 Jahre wegen schwerer Körperverletzung. Seitdem engagiert sich Banning dafür, den Fall wieder aufzurollen und macht ihn mit seinen Möglichkeiten, mit Ausstellungen und Büchern, so öffentlich wie möglich. Er arbeitet dabei großformatig mit einer Art inszenierter Dokumentation. Er stellt die Szene des damaligen Kindstodes nach, er belichtet das Grab des Kindes auf dem Friedhof nahezu theatralisch, er stellt nach den Aussagen Boyers ein Ensemble von Dingen in einem malerischen Stillleben zusammen, die an Amber erinnern sollen.



Die Ausstellung „The Verdict“ in der GAF zeigt Bilder von Jan Banning, hier: „Elegy for Amber“. Foto: Jan Banning / Fontana Gallery

Auch das Frauengefängnis ist von außen zu sehen, in dem die Zellen der Inhaftierten keine Fenster haben, sondern nur Lichtschlitze. Deshalb hat Banning Boyer Fotos von der Umgebung gezeigt und sie gebeten, ihre Gedanken dazu aufzuschreiben. „Es ist so schockierend“, schreibt sie zu einer Stadtszene in der Abendsonne, „dass ich die Schönheit, die es da draußen gibt, immer noch sehen und erkennen kann, obwohl die Behörden sie mir vorenthalten

wollen.“ Diese Serie ist in der GAF oben auf der Galerie dokumentiert. Die Ausstellung ist eine, in der die Bilder nicht für sich sprechen, sondern auf Kontext angewiesen sind. Und sie ist auf unterschiedliche Arten beeindruckend. Das Miteinander von strenger Dokumentation und fast werbefotografischer Inszenierung zieht Betrachtende in einen Fall, der nicht abgeschlossen ist, sondern wegen der direkten Beteiligung des Fotogra-

fen und letztlich jedes Besuchs der Ausstellung ein aktueller Vorgang. Die direkte Beteiligung von Boyer gibt ihr eine Stimme, die sie während des gesamten Falls nie hatte. Und an den vielen Dutzend Porträts der inhaftierten Frauen, nach zähen Verhandlungen in kürzester Zeit entstanden, kann man seine eigenen Vorverurteilungsbildungen überprüfen.

„The Verdict“, bis 28. April, GAF, Seilerstraße 15d.

# Cirque Bouffon öffnet eine mystische Welt

„Paraiso“ läuft noch bis zum 28. April im Zelt am Waterlooplatz

**HANNOVER.** Diese Stadt klatscht nicht einfach. Werner Buss, der frühere künstlerische Direktor der GOP-Gruppe, der zusammen mit Ex-GOP-Direktor Dennis Bohncke die Show „Paraiso“ auf dem Waterlooplatz präsentiert, legt die Messlatte für das Publikum hoch. „Ihr habt zu Hause vor dem Spiegel geübt, oder?“ Also wird probeweise noch vor dem Start geklatscht, mit den Füßen getrampelt, geholt. „In der Fachsprache nennen wir das Stufe-3-Applaus“, lobt Buss bei der Premiere des Cirque Bouffon, der bis 28. April in Hannover gastiert. Buss ist seit wenigen Wochen künstlerischer Direktor des Tollwoodfestivals in München, Bohncke ist ins Familienunternehmen rund um das „Teestübchen“ am Ballhof eingestiegen. Dem Varieté sind sie weiter verbunden, mit Cirque Bouffon-Direktor Frédéric Zipperlin verbindet sie eine jahrzehntelange Freundschaft. Wer das GOP liebt, wird in der Minimanège dahinschmelzen. Denn „Paraiso“ braucht keine Worte. Alle Artistinnen, Clowns,

Musikerinnen und Artisten streben nach der einen Krone, die auch die Figur auf dem Plakat trägt. Aber sie tun das mit Mimik, Bewegung, wohlgesetzten Gesten. Es kommt auf jeden Augenaufschlag an, jedes Zucken des kleinen Fingers. Im Zirkus rund kann das Publikum alles aufsaugen, stets neue Details entdecken. Denn Zipperlin hat sich vom Werk des spätgotischen Malers Hieronymus Bosch inspirieren lassen – die Bühnenbilder sind poetisch, aber auch mystisch und düster. Ob man die Vorstellungen mit Kindern besucht, sollte sich jede Familie überlegen. Doch auch Humor spielt eine große Rolle. Ein Ballettduo macht den „Schwarzen Schwan“ zur Wrestlingeinlage, die zierlichen Tänzerinnen hauen sich mit Bud-Spencer-Geräuschen. Diabolo-Jongleur Tom Lacoste zeigt seine Tricks ebenfalls mit Tonbegleitung, jedes Zucken von Seil, Stäben, Diabolo oder seinen Körperteilen wird von Knirschen und Knacken begleitet. Körper und Kunst als ewige Baustelle. Magier Winston Fu-

enmayor verpackt seine Tricks in die charmante Kunst des Scheiterns. Die geniale Clownin Noémie Pichereau trägt die Geschichte: Mit naivem Blick und Neugier erkundet sie das „Paraiso“, in dem es viele seltsame Wesen und Geräusche gibt. Von der Decke schwebt eine Art Kronleuchter, der an einem Blütenkelch erinnert, die Hörner von Grammophonen sind Elemente, die immer wieder auftauchen. Am eindrucklichsten ist aber die Musik des ukrainischen Komponisten Sergej Sweschinski, der die Premiere selber am Kontrabass begleitete. Geige, Akkordeon, immer wieder große Trommeln und vor allem der Gesang von Anja Krips entführen das Publikum in eine fremde, eigentümliche Welt. „Die Lieder sind in einer Kunstsprache geschrieben“, enthüllt Krips am Ende. Was alle erleichtern wird, die über Esperanto, Slowenisch oder afrikanische Dialekte gemutmaßt hatten. Weltklasseartistik gibt es auch zu sehen – am Seil und am Cyr-Rad präsentiert Alexis Hedrick

aus den USA ihre Kunst, Alexander Mitin zeigt Kontorsion auf außergewöhnlichem Niveau – und macht so viele Überschlänge auf einem Tisch, dass das Publikum fast ausrastet. Doch die Lieblingsfigur der Menschen im Zelt ist eindeutig der kleine Mann ohne Kopf, der in einem klobigen Wintermantel steckt, sich mit tapsigen Schritten durch

das „Paraiso“ bewegt. Annika Hemmerling hat dieses anrührende Wesen erfunden, dem die Sympathien nur so zufliegen. Am Ende gibt es übrigens eine Krone für alle Artistinnen und Artisten, so viel Harmonie muss sein im Paradies. Und natürlich „Stufe-3-Applaus“ – langanhaltend, im Stehen. Denn diese Show berührt die Herzen.



Magisch: „Paraiso“ des Cirque Bouffon auf dem Waterlooplatz. Foto: Tobias Wölki

## Robinson im Figurentheater

**HANNOVER.** „Robinson Kruse“ ist ein Stück für Kinder ab fünf Jahren, frei nach dem Klassiker von Daniel Defoe. Das Figurentheater Neumond erzählt vom Schulhausmeister Robert Kruse, der als etwas wunderlich gilt. Ein besonderer Fund lässt seinen Arbeitstisch zu einem Ort abenteuerlicher Reisen werden. Die Geschichte macht Mut, das Schicksal in die eigenen Hände zu nehmen und die Welt mit Neugier zu betrachten. Zu sehen ist das Robinson-Abenteuer am Sonntag, 7. April, ab 11 Uhr im Theatro, Großer Kolonnenweg 5. [R/HR](#)

Infos und Tickets: [theatro.io](#)

## Krimilesung: „Mordspillen“

**HANNOVER.** Marion Stitz und der hannoversche Krimi-Autor Dirk M. Staats lesen am Donnerstag, 11. April, ab 20 Uhr in der Lindener Buchhandlung, Limmerstraße 43, aus seinem neuen Roman „Mordspillen“. Eine Leiche in Hannovers Ihmezentrum hält in dieser Geschichte die Kommissare Max Leitner und Tobias Heuward in Atem. Die Ermittlungen ziehen sich hin, bis ein weiterer Toter auftaucht und die Spuren zu einem Pharma-Unternehmen führen. Einlass zur Lesung ist ab 19.30 Uhr. Der Eintritt ist frei, ein Hut für Spenden geht herum. [RED](#)

## Live: Soul Chemistry

**HANNOVER.** Der US-amerikanische Saxophonist Vincent Herring und sein Ensemble spielen am Sonnabend, 6. April, ab 20.30 Uhr im Jazz Club, Am Lindener Berge 38. Auf dem Programm stehen Bebop und Hardbop mit ganz viel Soul. Unterstützt wird Herring vom Schweizer Schlagzeuger Joris Dudli, dem Shootingstar an den Saxophonen, Erena Terakubo (Kenny Barron, Christian McBride) sowie den beiden New Yorker Spitzenmusikern Gary Fisher (Chet Baker, Richard Bona) am Klavier und Essiet Essiet (Art Blakey, Dollar Brand) am Bass. Eintritt an der Abendkasse: 25. ermäßigt 15 Euro. [RED](#)

## Kinderkonzert mit Helden

**HANNOVER.** Der Kinderchor der Staatsoper Hannover und das Niedersächsische Staatssorchester Hannover setzen sich bei ihrem Kinderkonzert am Sonntag, 7. April, mit musikalischen Heldenfiguren auseinander. Ein bekannter Leinwandheld eröffnet, und dann geht die heldenhafte Reise weiter von der Komponistin Ethel Smyth, die vor etwa 100 Jahren lebte, bis zu den Kindern des Monsieur Matthieu. Das Konzert beginnt um 11 Uhr im Opernhaus Hannover, Opernplatz 1. Der Eintritt kostet 19,50 Euro, ermäßigt ab 5 Euro. Ein weiteres Konzert gibt es am Montag, 8. April, ab 11 Uhr. [R/HR](#)



RIVAL SONS  
26. Juni 2024 | Capitol

Ihr persönlicher Ticketservice der HAZ & NP

## Alle Stars. Alle Tickets. Ein Shop.

**Hannover-Burgdorf - Göppingen**  
26. April 2024: ZAG Arena

**Norddeutsche TanzWerkstatt**  
27. April 2024: Theater am Aegi

**Bülent Ceylan & Band**  
27. April 2024: Capitol

**Musikparade 2024**  
28. April 2024: Swiss Life Hall

**DESiMOs spezial Club**  
29. April 2024: Apollotokino

**Deniz Ohde - Ich stelle mich schlafend**  
30. April 2024: Literaturhaus

**London Symphony Orchestra**  
01. Mai 2024: HCC

**Chinesischer Nationalcircus**  
03. Mai 2024: Theater am Aegi

**Vor Ort für Sie da:**

**In den HAZ & NP Geschäftsstellen**  
Hannover, Lange Laube 10  
Neustadt, Am Wallhof 1  
Burgdorf, Marktstraße 16  
Langenhagen, im CCL, Marktplatz 5  
Theater am Aegi, Aegidientorplatz 2



Telefonische Bestellannahme: 0511 12123333, online: [tickets.haz.de](#) // [tickets.neuepresse.de](#)